

# Zwei englische Meister und ihre Beziehung zu Passau

## Shelley-Lesung in der Staatlichen Bibliothek

Der romantische englische Maler William Turner war auf einer Reise von Danzig nach Italien auch in Passau. Drei Ansichten der Stadt sind in Passau entstanden. Die zarten Aquarelle werden heute in der Tate Gallery in London aufbewahrt. Der romantische englische Dichter Percy Bysshe Shelley war nie in Passau. Aber er hat einen Roman geschrieben, von dem wichtige Passagen in Passau spielen.

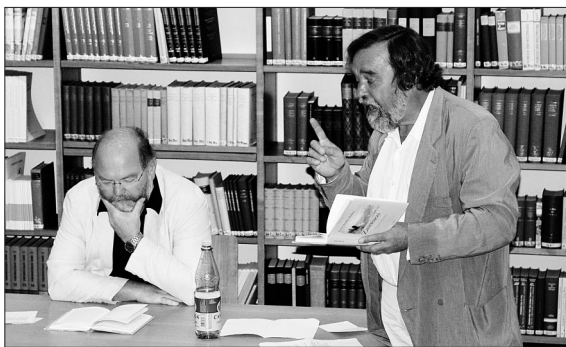
„Es war noch sehr früh am Morgen, als er die Hauptstraße von Passau entlangging“, heißt es an einer Stelle. Er, das ist Verezzi, ein junger Mann, der von seinem Widersacher Zastrozzi verfolgt und mit dem Tod bedroht wird – und in Passau bei einer alten Frau, die er auf dem Markt trifft, ein Unterkommen und Versteck findet.

Es geht turbulent zu in der Romanze, die der große Dichter mit 17 Jahren in Eton geschrieben hat – und die Landkartensammlung, die ihm dort zur Verfügung stand, war nicht die beste, meinte der Anglist Manfred Pfister von der Freien Universität Berlin bei seinem Vortrag in der Staatlichen Bibliothek. Professor Pfister hat mit seinen Studenten das auch in England ziemlich unbekannt Buch übersetzt und jetzt im Passauer Verlag von Karl Stutz herausgegeben.

Zufall ist das nicht: Manfred Pfister, selbst gebürtiger Nieder-

bayer, war elf Jahre lang an der Passauer Universität, bevor er nach Berlin ging. Aus seiner Passauer Zeit stammt der Kontakt zum Verlag. Und auch der Kontakt zu den ehemaligen Kollegen ist nicht abgerissen, wie der trotz Semesterferien zahlreiche Besuch von Professoren zeigte.

Der Vortrag Pfisters fand seine Fortsetzung in vier Stücken, die



**Sepp Meißner (links) las aus Shelleys Buch, Übersetzer Manfred Pfister führte in das Werk ein.**

Sepp Meißner aus Shelleys Romanze las. In diesen Passagen kam den Zuhörern vieles unter, was man als „Schauerromantik“ bezeichnet, aber das Buch des jungen Genies stellt auch Fragen – wie jene, wo denn Glück zu finden sei. Shelley beantwortet diese Frage ganz unmoralisch, wie er selber sagt: „Warum sollten wir den Freuden dieses Lebens entsagen, selbst wenn wir sie um das erkaufen müssen, was die törichte Masse Unmoral nennt.“

Der neue Leiter der Staatlichen Bibliothek, Markus Wennerhold, kündigte an, in Zukunft wieder öfter Bücher in den schönen Räumen in der Michaeligasse vorzustellen. Der Anfang war ermutigend.